

Seine wichtigsten Beobachtungsgebiete waren die Bitterfelder Mulde, der Forst Salegast und die Bergbaufolgelandschaft in der Goitzsche. In der Goitzsche kartierte er von 1992 bis 2006 mit einem kleinen Kollektiv auf einer Kontrollfläche von 138 ha alle vorkommenden Brutvogelarten.

Weniger bekannt sind seine künstlerischen Fähigkeiten als Landschafts- und Tiermaler.

Auch war er ein exzellenter Naturfotograf. Stundenlang ausharrend, hat er aus seinem Fotozelt einmalige Vogelaufnahmen geschossen. Seine Dia-Vorträge über die heimische Natur waren immer wieder ein Erlebnis.

Er beschäftigte sich aber nicht nur mit der Ornithologie, sondern hatte gute Artenkenntnisse auf vielen Gebieten der heimischen Flora und Fauna. Ornithologie und Naturschutz lassen sich nicht trennen, sondern wurden von ihm immer als eine Einheit betrachtet. Er hinterließ eine umfangreiche Schmetterlingssammlung.

Im Rahmen der Jubiläumsfeier „50 Jahre Fachgruppe Ornithologie und Naturschutz Bitterfeld“, im November 1999, wurde ARNO KÜHLIG mit der silbernen Ehrennadel des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) ausgezeichnet.

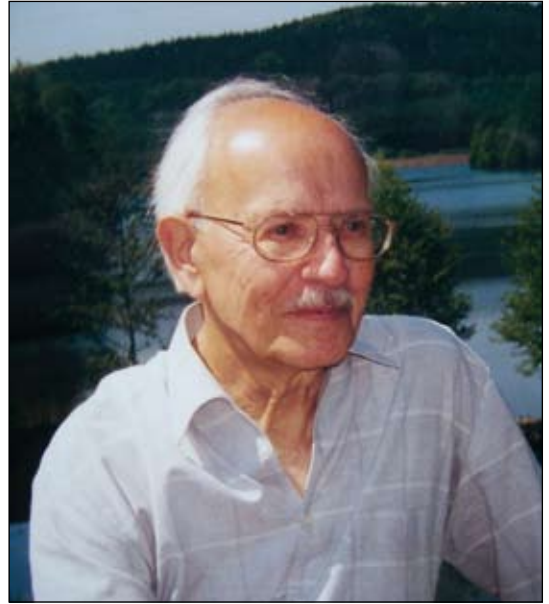
Seine Freunde werden ARNO KÜHLIG als ruhigen und bescheidenen Menschen immer in bester Erinnerung behalten. Wir werden in seinem Sinne die Arbeit zum Schutz der Natur und Vogelwelt fortsetzen.

MANFRED RICHTER

### **Dr. Hermann Heynig – 85 Jahre**

Am 27. Januar 2009 wurde DR. HERMANN HEYNIG 85 Jahre alt. Dieses Jubiläum ist Anlass, seine Leistungen für die Erforschung der Gewässer im Land Sachsen-Anhalt zu würdigen.

HERMANN HEYNIG wurde am 27.01.1924 in Annaberg im Erzgebirge geboren. Er studierte Biologie an den Universitäten Leipzig, Jena und Halle und schloss 1956 als Diplombiologe bei Professor JOHANNES BUDER (1884-1966) seine Ausbildung ab. Von 1956 bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand war er als Hydrobiologe im Fachgebiet Wasserhygiene am Bezirks-Hygieneinstitut Halle tätig. 1963 wurde HERMANN HEYNIG extern mit einer Dissertation über Untersuchungen zur Limnologie und Hygiene zweier kleiner Harztalsper-



ren an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zum Dr. rer. nat. promoviert. Sein Doktorvater war Professor HORST HERBERT HANDKE (1913-2005).

DR. HERMANN HEYNIG war langjähriger Mitherausgeber der „Süßwasserflora von Mitteleuropa“. Von ihm liegen zahlreiche Untersuchungen zur Besiedlung planktischer Algen in Talsperren im Land Sachsen-Anhalt vor:

Helme-Staubbecken - 6 Teile (1968-2003); Wipper-Vorsperre, Nordhäuser Talsperre (1962, 2004); im Süßen See – 2 Teile (2000, 2001); in Kleingewässern, in Auengewässern und in Braunkohlenrestgewässern - 6 Teile (1961-1970); „Zur Kenntnis des Planktons mitteldeutscher Gewässer“ – 6 Teile (1979-1989); „Interessante Phytoplankter aus Gewässern des Bezirkes Halle“ – 4 Teile (1996-1999); „Planktologische Notizen“. Auch mehrere Taxa-Neubeschreibungen und -Neukombinationen (z. T. mit BOHUSLAV FOTT [1908-1976] und LOTHAR KRIENITZ) wurden veröffentlicht.

Diese umfangreichen Untersuchungen und Erfassungen der Mikroalgen-Besiedlung von Gewässern im Land Sachsen-Anhalt waren und sind sehr wichtige Grundlagen für die Bearbeitung der Roten Liste und der Checkliste der Algen.

Neben seiner umfangreichen Publikationstätigkeit (85 hydrobiologisch-limnologische und botanische Veröffentlichungen, drei regionalgeschichtliche Beiträge, zwei wichtige unveröffent-

lichte Manuskripte und 50 Rezensionen in Fachzeitschriften) gab Dr. HERMANN HEYNIG an viele interessierte Fachkollegen seine umfangreichen Fachkenntnisse weiter. Auch im Ruhestand gab es für ihn kein Nachlassen in seinen vielfältigen Forschungsaktivitäten, so veröffentlichte er 2003 noch die zusammenfassenden Untersuchungen über das Plankton des Helme-Stausees in Sachsen-Anhalt und Thüringen.

Dem Jubilar sind noch viele Jahre bei bester Gesundheit zu wünschen, um seinen vielfältigen Hobbys (Musik, Klavierspiel, Kunst, Literatur, Sammeln von Briefmarken und Münzen, Familien- und Regionalgeschichte) nachgehen zu können und um als erfahrener Wissenschaftler und hilfreicher Mensch jüngere Kollegen bei der Erforschung der Algen im Land Sachsen-Anhalt unterstützen zu können

Dr. LOTHAR TÄUSCHER

## Peter Raschig zum 75. Geburtstag

PETER RASCHIG wurde am 30. Juli 1934 in Berlin geboren. Seine Kindheit und Jugend verbrachte er bereits in Jessen und hier ist bis heute sein Lebensmittelpunkt. Nach 75 Lebensjahren zählt er nunmehr zu den „Alten Jessnern“. Viele seiner Aktivitäten haben deutliche Spuren hinterlassen, durch die er bei fast jedermann in der Stadt und darüber hinaus bekannt ist.

Als Mitglied der Fachgruppe Ornithologie in Jessen erfasst und beringt PETER RASCHIG schon seit 1971 Weißstörche. Seit 1976 arbeitet er erfolgreich im Arbeitskreis „Weißstorch“ mit, zu dessen Gründungsmitgliedern er zählt. Seine exakte Datenerfassung, sowohl von der Beringung als auch von Ringablesungen, hat dazu beigetragen, die Forschungsergebnisse über den Weißstorch zu erweitern. Über 3.000 eigene Storchenerbungen bilden dafür die Grundlage. Lange Zeit war er zusätzlich federführend im Biberschutz tätig. So koordinierte er die Bestandserfassungen im Altkreis Jessen und organisierte die Bergung von Totfunden.

Im Jahr 1978 wurde PETER RASCHIG zum Kreisnaturschutzbeauftragten des Altkreises Jessen berufen. Er arbeitet noch heute aktiv als Naturschutzbeauftragter des Landkreises Wittenberg.



Weiterhin gilt sein besonderes Interesse dem Weinbau. Darüber hinaus ist PETER RASCHIG Gründungsmitglied des Jessener Schul- und Heimatfestvereins und zählt immer noch zu dessen aktiven Mitgliedern. Sein Wissen aus Heimatgeschichte und -forschung schlägt sich in zahlreichen Beiträgen in Heimatkalendern und -schriften nieder. Stolz kann er auf seine selbst angefertigten Schmalfilme sein, die besonders anschauliche Dokumente aus den frühen Jahren der Naturschutzarbeit im Jessener Land darstellen. Nicht zu vergessen sind auch seine sportlichen Leistungen als Marathonläufer bis in die Klasse der „Ü 70“.

Mit PETER RASCHIG auf Beringungstour zu sein verspricht immer erlebnisreich und anstrengend zugleich zu werden. Wenn alljährlich Ende Juni/Anfang Juli im Jessener Land die Jungstörche zu beringen sind, gehen dem monatelange Vorbereitungen voraus, die unter Umständen schon vor der Ankunft der ersten Störche zwischen Elbe und Schwarzer Elster beginnen. Dazu gehört von Anfang an die Buchführung über Ankunft, Nestbau und Paarung der Störche, da sich nur so der beste Beringungstermin vorausberechnen lässt. Es folgt die Zeit, in der PETER RASCHIG rastlos unterwegs ist, um den Bruterfolg aber auch Verluste oder die Aufgabe von Brutten an jedem einzelnen Standort zu dokumentieren. Nicht immer kommt er zu erfreulichen Ergebnissen, insbesondere wenn er wie 2009 fast jeden Standort aus der Lis-